

JAHRESBERICHT

Ev. Beratungsstelle für Familien
- Sicher im Leben -

2017



Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein

Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatungsstelle

Fachberatungsstelle bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt an
Kindern und Jugendlichen

Projekt „Männersache“ – Beratungsstelle für Männer und
männliche Jugendliche



Ev. Beratungsstelle für Familien – Sicher im Leben

Beate Pfeiffer
beate.pfeiffer@diakonie-hhsh.de

Kirchenplatz 1 a
22844 Norderstedt

www.sicher-im-leben.de
www.diakonie-hhsh.de

Fon 040 – 525 58 44
Fax 0 40 – 52 56 02 18

Kurzbildung

Die Evangelische Beratungsstelle für Familien bietet Beratung und therapeutische Angebote für Kinder, Jugendliche und deren Familien an, die Unterstützung in Erziehungsfragen, bei familiären Belastungen und schwerwiegenden Konflikten benötigen. In geringem Umfang wird auch für Paare und Menschen ohne Kinder Beratung angeboten.

Seit 2011 gehört der Schwerpunkt der Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen, die Opfer von sexualisierter Gewalt geworden sind, sowie deren schützenden Bezugspersonen zum Aufgabenbereich der Beratungsstelle. Dieser Bereich wird im Bericht gesondert dargestellt.

Seit 01.01.2016 gibt es das Projekt „Männersache“ der Diakonie Hamburg-West/ Südholstein, ein Beratungsangebot für Männer und männliche Jugendliche. Dieses Projekt wird im Bericht gesondert dargestellt.

Gliederung

1.	Personalbesetzung.....	3
2.	Besonderheiten im Berichtsjahr.....	3
3.	Statistische Angaben zur Entwicklung im Jahresverlauf 2017	4
3.1	Statistik gemäß 5-Jahres-Vertragsvereinbarung mit der Stadt Norderstedt	7
3.2	Sonderleistungen für das Jugendamt – Projekt AFT (aufsuchende Familientherapie).....	8
4.	Die Beratungsstelle im Sozialraum.....	8
6.	Beratung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt	9
6.1	Erklärungen zur Statistik.....	9
6.1.1	Geschlecht	9
6.1.2	Alter.....	10
6.1.3	Beratungsdauer.....	10
6.1.4	Beschuldigte Täter_innen.....	10
6.2	Die Fallunabhängige Arbeit in der Fachberatung.....	10
7.	Projekt: Gewaltberatung in der Beratungsstelle »Männersache« in Norderstedt ..	11
8.	Kooperation und Vernetzung.....	12
9.	Fortbildungen/Weiterbildungen.....	12
10.	Qualitätssicherung.....	12
11.	Kinderschutzkonzept.....	12
12.	Fazit und Ausblick	13

1. Personalbesetzung

Personal	Gesamtarbeitsstunden	Tätigkeit EB	Tätigkeit FB
Leitung	22 Std.	OSP (Offene Sprechstunden)	fallunabhängige Beratung in der Beratung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt
Verwaltungskraft	33 Std.	Telefonische Sprechzeiten, Büroorganisation, Anmeldungen, Finanzen, Statistik, usw.	ebenso
festangestellte Mitarbeiterin	20 Std.	Kinder- und Jugendberatung, Spielbeobachtung in EB und FB nach Bedarf	Kinder- und Jugendberatung, Spielbeobachtung in EB und FB nach Bedarf
festangestellte Mitarbeiterin	20 Std.	Erziehungsberatung nach Bedarf	Elternberatung nach Bedarf
festangestellte Mitarbeiterin	25 Std.	Erziehungsberatung	
festangestellte Mitarbeiterin	25 Std.	Erziehungsberatung und TUSCH-Gruppe (Prävention)	
festangestellte Mitarbeiterin	20 Std.	Kinder- und Jugendberatung, Spielbeobachtung	
Honorarkraft	3 Std.	Lebensberatung	
Honorarkraft	4 Std.	TUSCH-Gruppe (Prävention) (ca. 40 Wo. im Jahr)	

Alle in der Beratung tätigen festangestellten Mitarbeitenden haben ein Studium in Sozialpädagogik, Pädagogik oder Psychologie abgeschlossen und verfügen über eine therapeutische Weiterqualifizierung in Systemischer Therapie, Verhaltenstherapie und/oder Gestalttherapie.

2. Besonderheiten im Berichtsjahr

Der Bedarf an Beratungen wuchs in den letzten Jahren in der Ev. Beratungsstelle signifikant an. Dies wurde in den Sachberichten der letzten Jahre deutlich gemacht. Zur Bewältigung der Nachfrage gab der Träger der Ev. Beratungsstelle, das Diakonische Werk Hamburg-West/Südholstein, aus Eigenmitteln seit 2016 jährlich zusätzlich rund 30.000 € in den Haushalt der Beratungsstelle.

In gemeinsamen Verhandlungsgesprächen mit dem damaligen Jugendamtsleiter, Herrn Struckmann, und dem Leiter des Sozialwerkes, Herrn Mayer, wurde für das Berichtsjahr 2017 ein Unterstützungsmodell für die Ev. Beratungsstelle zur Entlastung vereinbart und ausprobiert, die ausdrücklich die Beratungen bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt nicht betraf. Diese Anfragen wurden wie gewohnt innerhalb von 24 bis 48 Stunden bedient.

Die Vereinbarung beinhaltete, dass die Menschen mit Beratungsanfragen an Erziehungsberatung an das Sozialwerk verwiesen wurden und die „Offenen Sprechstunden“ eingeschränkt wurden. Diese Regelungen führte zur Entlastung der Ev. Beratungsstelle, jedoch kamen ca. nur 1/3 der KlientInnen auch im Sozialwerk an. Die meisten Menschen meldeten sich nicht in der Psychologischen Beratungsstelle des Sozialwerkes an.

Daher entschied sich der Jugendhilfeausschuss im September 2017 dazu den Haushalt der Ev. Beratungsstelle um eine Summe von je 27.700 € für das Vertragsjahr 2017 und 2018 aufzustocken. Wir bedanken uns beim Jugendhilfeausschuss für die Wertschätzung unserer Arbeit und dafür, dass die Menschen in Norderstedt weiterhin die Wahlfreiheit bei der Inanspruchnahme von Beratungsleistungen in den beiden Beratungsstellen in Norderstedt besitzen.

Wir bedanken uns bei Herrn Mayer und den Kolleginnen der Psychologischen Beratungsstelle für die unkomplizierte Bereitschaft zur Unterstützung unserer Beratungsstelle. Die Vereinbarung hatte jedoch zur Folge, dass wir erheblich weniger Anmeldungen und damit auch weniger Fälle im Berichtsjahr hatten und die Beratungen in der „Offenen Sprechzeiten“ zurückgingen.

In 2017 mussten wir Personalstunden in der Erziehungsberatung abbauen. Es wurden aber vom Träger keine Stellen abgebaut. Wir haben uns dann bemüht, das Fachpersonal zu halten und über andere Projekte zu finanzieren

In 2018 werden die Mitarbeitenden wieder im gewohnten Umfang für die Beratungen zur Verfügung stehen.

Die folgenden Tabellen verdeutlichen die Bewegungen der Fallzahlen im Berichtsjahr:

Anmeldung/Weiterverweisung von der Ev. Beratungsstelle für Familien an die Beratungsstelle im Sozialwerk vom 15.2.2017 bis September 2017

Telefonisch:	60 Fälle	Weiterverweisung an das Sozialwerk
	16 Fälle	Aufnahme in unsere Warteliste auf Wunsch der/des Klientin/en
OSP:	18 Fälle	Weiterverweisung Sozialwerk
	20 Fälle	Aufnahme in unsere Warteliste auf Wunsch der/des Klientin/en

Es wurden insgesamt in dem o. g. Zeitraum **78 Fälle** an die Psychologische Beratungsstelle des Sozialwerkes verwiesen.

Das zeigt sich in den **Fallzahlen in 2017 im Vergleich zu 2016:**

Fallzahlen	2016	2017
Fälle insgesamt	354	299
Erziehungsberatung	321 Fälle	260 Fälle
Beratungen in der „Offenen Sprechzeiten“	119 Fälle/ Beratungen	88 Fälle/Beratungen

3. Statistische Angaben zur Entwicklung im Jahresverlauf 2017

Im Jahr 2017 wurden **299 Fälle** bearbeitet, darunter **260 Erziehungs- und Familienberatungen** (davon 50 Fälle mit einem Angebot aus der Kinder- und

Jugendberatung), **26 Fälle sexualisierter Gewalt**, **11 Fälle FamFG §156** und **39 Fälle Lebens- und Eheberatungen** (= 13 % aller Beratungskontakte).

Fallzahlen

EB= Erziehungsberatung, FB= Fachberatung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt

Beratungsschwerpunkt	Fälle (299 insgesamt)
davon Jugendhilfefälle (EB , FB, Cochemer Modell)	260 (223, 26,11)
Allgemeine Lebens- und Paarberatung	39

Im Berichtsjahr gab es bei den **Jugendhilfefällen 159 Neuaufnahmen** (davon 11 % = 18 Fälle über das Jugendamt), sowie **176 Abschlüsse**.

Die **Neuaufnahmen** enthalten insgesamt **15 Fälle** von sexualisierter Gewalt, **5 Fälle** nach dem **FamFG §156** sowie **4 Fälle von Erziehungsgewalt/häusliche Gewalt** im Elternhaus.

Von den insgesamt **26 Fällen sexualisierter Gewalt** in 2017 wurden **20** abgeschlossen, **6** Fälle werden in 2018 weiter beraten.

Bei den **11** Fällen nach dem **FamFG§156** (Cochemer Modell) gab es **6** Abschlüsse und **5** Fälle werden in 2018 weiter beraten.

Zum Jahresende verblieben **84 laufende Jugendhilfefälle**, wovon alle KlientInnen einen Ersttermin noch in 2017 bekamen.

Bei den **Ehe- und Lebensberatungen** gab es **39 Neuaufnahmen** und **27 Abschlüsse**.

Wartezeit Jugendhilfefälle

Die Wartezeit für die 260 Jugendhilfefälle betrug:

Länge der Wartezeit	Fallzahlen in % (260 Fälle = 100 %)
bis 14 Tage	71,5 % = 186 Fälle
bis zu 4 Wochen	12,3 % = 32 Fälle
bis zu 2 Monaten	12 % = 31 Fälle
länger als 2 Monate	4,2 % = 11 Fälle

Wartezeit Lebens- und Eheberatung

Länge der Wartezeit	Fallzahlen (39 Fälle insgesamt)
bis 14 Tage	28 Fälle
bis zu 4 Wochen	8 Fälle
bis zu 2 Monaten	2 Fälle
länger als 2 Monate	1 Fall

Ursachen / Anlässe für die Aufnahme von Beratungen

Von den insgesamt 176 **abgeschlossenen Jugendhilfefällen** waren die wesentlichen Ursachen für die Aufnahme in die Beratung:

Ursachen/ Anlässe für Beratungen	abgeschlossene Fälle in % (176 Fälle = 100 %)
Störungen in der Kommunikation und Interaktion innerhalb der Familie durch Trennung und Scheidung, Belastungen durch Tod eines Familienmitgliedes, Krankheiten, Erziehungsgewalt, sexualisierte Gewalt, Vernachlässigung und Sucht	115 Fälle = 65,3 %
Störungen im Gefühlsbereich wie Beziehungsprobleme, Ängste, mangelnde emotionale Sicherheit, mangelnde Grenzsetzung	32 Fälle = 18,8 %
Entwicklungsauffälligkeiten	21 Fälle = 12 %
Probleme im Schul- oder Leistungsbereich	7 Fälle = 4 %

Beratungsdauer der abgeschlossenen Jugendhilfefälle

Beratungsdauer in Monaten	Fälle
0 bis unter 3 Monate	53 Fälle
3 bis unter 6 Monate	50 Fälle
6 bis unter 12 Monate	49 Fälle
12 bis unter 24 Monate	19 Fälle
länger als 24 Monate	5 Fälle

Sitzungshäufigkeit der abgeschlossenen Jugendhilfefälle

Sitzungshäufigkeit	Fälle
Einmalige Sitzungen	9 Fälle
2 bis 5 Sitzungen	78 Fälle
6 bis 10 Sitzungen	41 Fälle
11 bis 20 Sitzungen	26 Fälle
21 bis 40 Sitzungen	22 Fälle
mehr als 40 Sitzungen	0 Fälle

Insgesamt gab es im Berichtsjahr **32 Fälle**, in denen mehr als 15 Beratungssitzungen stattgefunden haben (= 18 %)

Durchschnittliche Beratungszahl pro Fall

Die durchschnittliche Beratungszeit betrug:

Inhalt	Durchschnittliche Beratungsdauer
Erziehungsberatung	7 Beratungsstunden
Fachberatung	12 Beratungsstunden
Lebensberatung	7 Beratungsstunden

Zugang zur Beratungsstelle

Von den **insgesamt 260 Jugendhilfefällen** kamen:

Zugang zur Beratungsstelle	Fälle in % (260 = 100 %)
durch Eigeninitiative	187 Fälle = 72 %
durch Jugendamt	27 Fälle = 10,4 %
andere Institutionen wie Schule, Kita, Beratungsstellen, Kliniken, Ärzte usw.	46 Fälle = 17,6 %

Regionale Herkunft

Die regionale Herkunft der Ratsuchenden der gesamten Jugendhilfefälle:

Herkunft	Fälle
Norderstedt	246 Fälle
Region Kaltenkirchen	13 Fälle
Region Bad Segeberg	1 Fall
Auswärtig (fremder Kreis)	0 Fälle

3.1 Statistik gemäß 5-Jahres-Vertragsvereinbarung mit der Stadt Norderstedt

Gemäß der unter § 7 beschriebenen Vertragsauflage beträgt der Gesamtumfang der zu leistenden Beratungskontakte pro Vertragsjahr 2014 - 2018 jeweils **3.017 VE** JH § 28 SGB VIII (inkl. sexueller Gewalt mit **600 VE p. a.** und FamFG §156 mit **(70 VE p. a.)** sowie zusätzlich **261 VE** Ehe- und Lebensberatung (10 %) = Gesamt **3278**

Verrechnungseinheiten.

Die von uns über die Vertragsdauer von 5 Jahren (2014 – 2018) abgeleisteten Beratungskontakte in der Jugendhilfe nach § 28 SGB VIII (Erziehungsberatung, Familienberatung, Trennungsberatung, Spielbeobachtung, Kinder- und Jugendberatung, Beratung bei sexueller Gewalt) betrugen im **vierten Vertragsjahr 2017 insgesamt 2992 VE (Verrechnungseinheiten)**. Darin enthalten sind 630 VE von Fällen sexueller Gewalt und 65 VE von Fällen nach dem **FamFG § 156**.

Im Bereich der Ehe-, Partnerschafts- und Lebensberatung beträgt die Anzahl der VE laut Vertrag mit der Stadt Norderstedt pro Vertragsjahr **261 VE** (10 %).

In der Ehe-, Partnerschaft- und Lebensberatung wurden im Jahr 2017 insgesamt **275 VE** (13 %) erreicht.

Bei den Tätigkeiten nach Leistungsgruppe II (Prävention, Vernetzung, Kooperation, Qualitätssicherung etc.) erreichten wir Ende 2017 insgesamt **553 VE** = 18,33 %.

Die **Präventionsmaßnahme der TUSCH-Gruppen** (Gruppenangebot für Kinder in Trennungs- und Scheidungssituationen) von insgesamt 3 Durchgängen beinhalten davon insgesamt ca. **360 VE**.

Aus dem Bereich **Prävention vor sexualisierter Gewalt** fielen im Berichtsjahr insgesamt **120 VE** an.

Eine tabellarische Übersicht der Leistungen

VE in **ROT** = Präventionsleistungen (Leistungsgruppe II)

Verrechnungseinheiten per Vertrag	SOLL	IST
Vertragliches Kontingent für alle Leistungen (VE)	3.278	3267
Erziehungsberatung face to face	2347	2297
<u>Präventionsleistung in der Erziehungsberatung:</u> Trennungs- und Scheidungsgruppe für Kinder (3 Gruppendurchgänge)		360
Lebensberatung	261	275
Beratungen nach Fam. FG (Cochemer Modell)	70	65
Fachberatung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt face to face (fallbezogene und fallunabhängige Beratung)	600	630 (453 / 177)
<u>Präventionsleistung in der Fachberatung:</u> 2 Petze-Ausstellungen (Grundschule und Kita) incl. Elternabende 2 Elternabende in Kita und Schule zum Thema „Schutz vor sexualisierter Gewalt“ 1 sexualpädagogisches Projekt in Kita (Schulung der Mitarbeitenden / Coaching während der Entwicklung und Durchführung des Projektes) <u>Qualitätssicherung:</u> Entwicklung eines Einrichtung- internen Kinderschutzkonzeptes		120

Offene Sprechzeiten in der Beratungsstelle

In der offenen Sprechzeit der Erziehungsberatungsstelle wurden **88** Gespräche geführt, woraus sich **60** Anmeldungen ergaben.

3.2 Sonderleistungen für das Jugendamt – Projekt AFT (aufsuchende Familientherapie)

Im Jahr 2017 wurde unser AFT-Team nicht in Anspruch genommen.

4. Die Beratungsstelle im Sozialraum

Die Ev. Beratungsstelle ist überregional für alle Bürgerinnen und Bürger in Norderstedt zuständig. Die Erziehungsberatung können auch Menschen aus dem Kreis Segeberg in Anspruch nehmen, die Beratung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt ausschließlich Menschen aus Norderstedt. Die Mitarbeitenden nehmen bei Bedarf an den Netzwerktreffen und den Kollegialen Beratungen in den Sozialräumen teil.

Die Mitarbeitenden der Fachberatung bei sexualisierter Gewalt werden vermehrt zu Risikoeinschätzungen, sowohl von den insoweit erfahrenen Fachkräften bei Kindeswohlgefährdung gem. § 8a, SGB VIII aus dem städtischen §8a-Pool als auch bei Risikoeinschätzungen im Jugendamt, beratend hinzugezogen.

In 2017 wurden die Mitarbeitenden der Fachberatung bei Verdacht auf sexualisierter Gewalt in den §8a-Pool der Stadt Norderstedt zu einem fachlichen Diskurs eingeladen. Die Statistik zeigt, dass die Familien aus allen Sozialräumen in Norderstedt die Ev. Beratungsstelle aufsuchen und das Beratungsangebot kennen und auch nutzen. Insbesondere unsere systemische Familienarbeit mit den Angeboten für Kinder und Jugendliche, wie die Kinder- und Jugendberatung, unser spieltherapeutisches Angebot, unser trauma-pädagogisches Angebot und unser TUSCH-Gruppenangebot (Gruppenangebot für Kinder in Trennungs- und Scheidungssituationen) werden von den Familien gezielt angefragt.

5. TUSCH-Gruppenangebot Für Kinder – Prävention

Seit 2008 wird das TUSCH-Gruppenangebot als Präventionsmaßnahme in der Beratungsstelle durchgeführt. Dies geschieht in Absprache mit der psychologischen Beratungsstelle des Sozialwerkes in Norderstedt. Die Präventionsangebote beider Beratungsstellen werden in den jährlichen Vernetzungstreffen abgestimmt, um keine konkurrierenden Angebote anzubieten. Somit ist auch eine größere Vielfalt an Präventionsmaßnahmen und eine bedarfsgerechte Entwicklung von neuen Angeboten in Norderstedt möglich.

Die Gruppenangebote wurden von dem Mann-Frau-Team, Frau Küchenmeister und Herrn Blankenburg, durchgeführt. Das Team leitet schon seit einigen Jahren gemeinsam die Gruppensitzungen. In 2017 wurden insgesamt 3 Gruppendurchgänge mit insgesamt 15 Kindern durchgeführt. 5 Kinder waren im Alter zwischen 5 und 8 Jahren und 10 Kinder zwischen 9 und 12 Jahren. Die Gruppensitzungen wurden mit regelmäßigen Elterngesprächen begleitet.

6. Beratung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt

Die Ev. Beratungsstelle für Familien setzt sich seit vielen Jahren für den Schutz junger Menschen ein. Mädchen und Jungen sollen in ihrer körperlichen, seelischen und sexuellen Entwicklung unverletzt bleiben und in Würde großwerden. Das ist leider nicht in jeder Familie gegeben. Viele Kinder und Jugendliche haben bereits traumatisierende Erfahrungen hinter sich. Die Erfahrungen haben sie oft im eigenen familiären oder sozialen Umfeld machen müssen. Hier sind wirkungsvolle Interventionen notwendig.

Wir bemühen uns Bewältigungsstrategien und Ressourcen zu mobilisieren, um Folgeschäden möglichst zu vermeiden oder abzuschwächen. Oftmals sind auch schon die erwachsenen Eltern mit traumatisierenden Erlebnissen groß geworden und haben nicht gelernt, adäquat schützend mit ihren Kindern umzugehen. Eine neue Brisanz zeigt sich in der Beratungsstelle in den Familien, die aufgrund von Krieg und Flucht ein Ausmaß an Gewalt erlebt hat, das für uns neu ist. Infolgedessen trifft es auch uns unvorbereitet und bringt uns zuweilen auch an die Grenzen unserer Möglichkeiten.

Im Berichtsjahr hatten wir zum ersten Mal die Situation, dass eine weibliche Jugendliche als Täterin eines sexualisierten Übergriffes an einer anderen Jugendlichen beschuldigt wurde. Sexualisierte Übergriffe und Gewalt durch die sozialen Medien und Netzwerke im Internet, wie das Verbreiten von pornografischen Bildern von Jugendlichen, waren ein Hauptthema in 2017 in der Beratung von Jugendlichen und ihren Eltern.

6.1 Erklärungen zur Statistik

Im Folgenden werden die statistischen Daten der Fachberatung dargestellt.

6.1.1 Geschlecht

Von den **abgeschlossenen 20 Fällen** waren unter den betroffenen Kindern und Jugendlichen **13 weiblich** und **7 männlich**.

6.1.2 Alter

Das Alter der Betroffenen Kinder und Jugendlichen betrug:

Alter der betroffenen Kinder/Jugendlichen	Fälle
0 bis 3 Jahre	1 Fall
4 bis 6 Jahre	1 Fall
7 bis 9 Jahre	5 Fälle
10 bis 12 Jahre	3 Fälle
13 bis 15 Jahre	2 Fälle
älter	8 Fälle

6.1.3 Beratungsdauer

Die Beratungsdauer von den **20 abgeschlossenen Fällen** betrug:

Beratungsdauer	Fälle
1 bis 2 Monate	2 Fälle
2 bis 5 Monate	6 Fälle
über 6 Monate	8 Fälle
über 12 Monate	4 Fälle

6.1.4 Beschuldigte Täter_innen

Die der sexualisierten Gewalt beschuldigten Menschen in den abgeschlossenen Fällen waren eine weibliche Jugendliche und 17 Männer. In 2 Fällen blieb es unklar, wer und ob überhaupt sexualisierte Gewalt ausgeübt worden ist. Die Beschuldigten waren in 12 Fällen enge Familienmitglieder (Väter, Stiefväter, Großväter, Onkel und Brüder), in 4 Fällen kamen sie aus dem nahen sozialen Umfeld (Erzieher, Pflegefamilie, Peer-Group, Hausmeister usw.) und in zwei Fällen wurde die Gewalt durch fremde „Dritte“ ausgeübt.

6.2 Die Fallunabhängige Arbeit in der Fachberatung

In dem Berichtsjahr gab es wieder sehr viele Anfragen nach Beratung und Unterstützung durch Schulen, Kitas und andere Einrichtungen aus Norderstedt sowie auch aus der aufmerksamen Bevölkerung, in der sich Verdachtsmomente oder auch konkrete Hinweise durch Aussagen von betroffenen Kindern und Jugendlichen ergeben haben.

Wir sind beratend für die Institutionen und Fachkräfte tätig geworden.

Aufgeschlüsselte Anfragen:

Teilnahme an Risikoeinschätzungen/Hilfeplanung Jugendamt Norderstedt:	6
Teilnahme an Risikoeinschätzungen als Experten:	5
Beratungsanfragen von Privatpersonen(anonym):	7
Beratungsanfragen von Schule (Lehrer, Schulsozialarbeit, ZKE):	12
Beratungsanfragen Kita/Hort:	5
JA Norderstedt:	2
JA Kreis Segeberg:	2
Beratungsanfragen andere Einrichtungen in NO:	8

Insgesamt gab es **47 fallunabhängige Beratungsanfragen** von Fachkräften und Privatpersonen aus Norderstedt und Umgebung. Für diese Arbeit wurden im Berichtsjahr **177 Beratungsstunden** incl. Dokumentation aufgewendet.

7. Projekt: Gewaltberatung in der Beratungsstelle „Männersache“ in Norderstedt

Wie schon im Sachbericht 2016 angedeutet, hat die Beratungsstelle „Männersache“ mit Beginn des Jahres 2017 ihr Angebot ausgeweitet. Herr Karrasch, der die Beratungsstelle „Männersache“ im Jahr 2016 als Honorarkraft aufgebaut hat und zuletzt wöchentlich etwa 6 – 8 Sitzungen anbieten konnte, wurde im Umfang einer halben Stelle festangestellt. Die Zahl der durchgeführten Sitzungen konnte im Vergleich zum Vorjahr fast verdreifacht werden (von 171 Sitzungen im Jahr 2016 auf 474 Sitzungen im Jahr 2017), die Zahl der versorgten Klienten wurde etwa verdoppelt (von 22 Fällen in 2016 auf 43 Fälle in 2017).

Dabei entfiel fast die Hälfte aller Sitzungen und Fälle auf den Themenbereich „sexualisierte Grenzverletzungen“. In einem Großteil dieser Fälle war der Hintergrund der Konsum von Kinderpornographie. Ein weiteres thematisches Hauptarbeitsfeld der Beratungsstelle (mit etwa 50 % der Beratungsarbeit) ist die Beratung von Männern und männlichen Jugendlichen bei der Veränderung eines bisher gewalttätigen Konfliktverhaltens. Die Opfer dieser Gewalt sind teilweise andere Männer (diese Gewalt geschieht dann überwiegend im öffentlichen Raum, etwa in Kneipen, Diskotheken, auf dem Fußballplatz etc.) und zum anderen die Lebenspartner und -partnerinnen (diese Gewalt geschieht weit überwiegend im eigenen Wohnraum „hinter verschlossenen Türen“). Nur vereinzelt kommen auch Männer in die Beratungsstelle, die als Väter oder anderweitigen Betreuungspersonen gegenüber Kindern Gewalt als Mittel der Erziehung ausgeübt haben.

Zusammenfassung der Statistik

474 Beratungen in 43 Fällen, davon

- 339 Sitzungen (29 Fälle) Selbstzahler
- 135 Sitzungen (14 Fälle) finanziert über öffentliche Träger:
 - 25 Sitzungen (2 Fälle) über Justizkasse Hamburg
 - 104 Sitzungen über Jugendämter, davon
 - 68 Sitzungen in 6 Fällen über Jugendamt Norderstedt
 - 36 Sitzungen in 5 Fällen über Jugendamt Bad Segeberg
 - 6 Sitzungen in 1 Fall über einen freien Träger aus Hamburg

Themen der Beratung

- 215 Sitzungen in 20 Fällen Beratung zu sexualisierter Grenzverletzung (d. h. ca. 45 % aller Fälle und aller Sitzungen entfallen auf dieses Thema)
 - 15 Fälle: Konsum von Kinderpornographie
 - 3 Fälle: Missbrauch an Kindern/Jugendlichen
 - 1 Fall: Vergewaltigung in der Partnerschaft
- 1 Fall: jugendlicher Exhibitionismus
- 247 Sitzungen in 21 Fällen Beratung zu gewalttätigem Konfliktverhalten
- 12 Sitzungen in 2 Fällen Beratung zu anderen Themen (Partnerschaft und Sexualität im Alter; Auseinandersetzung mit der eigenen Männerrolle zur Stärkung der Vaterkompetenz)

Zugangswege

- Verweise durch die Jugendämter;
- eigene Recherche der Männer (häufig dann über die Homepage der Beratungsstelle Männer gegen MännerGewalt);
- Verweis durch die Fachberatungsstelle der Ev. Beratungsstelle für Familien in Norderstedt;
- Vermittlung durch Fachanwälte für Sexualstrafrecht; Therapie-/Beratungsaufgaben durch die Justiz (z. B. Bewährungsaufgaben)

In 2017 konnten ca. 25 – 30 weitere Männer keine Beratung aufnehmen. Die Gründe dafür waren einerseits die knappen zeitlichen Ressourcen der Beratungsstelle und andererseits finanzielle Gründe. Die Männer konnten die Honorarkosten von mind. 40,- €/Sitzung für Männer aus dem Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein bzw. 80,- €/Sitzung für Männer von außerhalb des Kirchenkreises nicht aufbringen.

8. Kooperation und Vernetzung

Das Team der Ev. Beratungsstelle für Familien hat mit unterschiedlicher Zuständigkeit an folgenden Arbeitskreisen teilgenommen:

- Koordinierungsrat des Familienzentrums Harksheide
- Netzwerktreffen der Sozialräume
- Teilnahme an den kollegialen Beratungen in 2 Sozialräumen
- Regionaler sozialer Arbeitskreis Norderstedt
- AK Kinderschutz des Kreises Segeberg
- Psychosozialer Arbeitskreis (PSAK)
- AK „Frühe Hilfen“
- Arbeitskreis der Kindertherapeuten
- Arbeitskreis Trennung und Scheidung – Cochemer Modell

9. Fortbildungen/Weiterbildungen

Das Team hat sich mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen fortgebildet:

- Suchmittelkonsum in der Schwangerschaft – Auswirkungen auf Säuglinge, Kinder, Jugendliche und Erwachsene, 22.03.2018 in Norderstedt
- Perspektiven auf sexualisierte Gewalt in pädagogischen Kontexten – Praxis und Forschung an einem Tisch, 29. Juni 2017 in Hamburg
- Beratungsstellen als Kooperationspartner – Psychologische/Psychosoziale Beratung goes Social Entrepreneurship, Fachtag der Ekful in Berlin, 27. bis 28. Juni 2018
- 4. Rendsburger Fachtag „Kinder psychisch kranker Eltern“ – Elternschaft und Borderline-Persönlichkeitsstörung, 11. Oktober 2017
- Brandschutzhelferausbildung, 28. September 2017
- Stressbewältigung stärken mit MBSR, 20. bis 24. November 2017
- Change-Management-Prozesse begleiten und initiieren, 27. bis 29. November in Breklum, Christian – Jensen- Kollege

10. Qualitätssicherung

Zur Reflektion unseres professionellen Handelns nimmt das Team regelmäßig an Fallsupervisionen teil. Das Team der Fachberatung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt hat zusätzlich noch eine eigene Supervision mit einer in Fällen von sexualisierter Gewalt sehr erfahrenen Fachfrau. Jede Woche finden jeweils im Wechsel kollegiale Intervisionen der beiden Fachbereiche Erziehungs- und Fachberatung statt.

11. Kinderschutzkonzept

Entsprechend der heutigen gesetzlichen und professionellen Anforderungen an Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe erarbeiteten wir in 2016 und 2017 mit dem Gesamtteam der Erziehungsberatung, der Fachberatung und dem Kollegen von „Männersache“ mit externer Hilfe ein einrichtungsspezifisches Kinderschutzkonzept. Das Konzept wird an den Sachbericht als Anlage beigefügt.

Die erarbeiteten Leitfäden, Verhaltenskodex, Selbstverpflichtung und Leitbild liegen der Mitarbeitervertretung vor und werden nach Freigabe dem Konzept als Arbeitshilfen angehängt.

12. Fazit und Ausblick

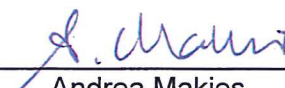
Das Berichtsjahr 2017 war gekennzeichnet von der Sorge auf Dauer Personalstunden reduzieren oder ganz abbauen zu müssen, trotz steigenden Nachfragen an Beratungen in unserer Beratungsstelle. Mit dem Beschluss des Jugendhilfeausschusses im September 2017 arbeiten die Mitarbeitenden wieder im vollen Umfang in der Beratungsarbeit und alle KlientInnen bekommen ein Beratungsangebot.

Das Angebot von Männersache ist voll ausgelastet. Der Bedarf ist ebenfalls höher als im Moment gedeckt werden kann. Mit Spannung erwarten wir die Vertragsverhandlungen in der nun die Trennung der Aufgabenbereiche Erziehungsberatung und Fachberatung bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt vertraglich vollzogen werden soll.

Diakonisches Werk HSH
Verwendungsnachweis 2017
Evangelische Beratungsstelle für Familien

	Ist 2017
Zuschuss Träger	20.382,56
Zuschuss Kreis Segeberg	
Zuschuss Stadt Norderstedt	295.047,90
Sonstige Erträge	10.645,47
Periodenfremde Erträge	256,38
Summe Erträge	326.332,31
Personalkosten Festangestellte	-250.310,64
Abgrenzung Personalkosten, Mehrst. und Resturlaub	-5.456,96
Reisekosten	-807,90
Fortbildungen	-1.922,90
Supervision	-4.041,66
Honorare	-6.970,00
Instandhaltung, Wartung durch Dritte	-3.817,30
Reparaturen, Ersatz von Kleingeräten	-132,61
Verwaltungskosten	-17.649,26
Reinigungsmittel	-232,07
Steuern und Abgaben, Versicherungen, Verbandsmitgliedschaften	-2.009,83
Mieten incl. Nebenkosten	-23.680,06
Telefon, Fax, EDV, Internet	-5.321,01
Porto	-379,13
Bürobedarf	-1.256,35
Fachbücher, Zeitschriften	-151,20
Öffentlichkeitsarbeit	-599,40
Material, Zukäufe, medizinischer Bedarf	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23,48
sonst. Aufwendungen	-1.406,33
Investitionen/-sunterhalt	-164,22
Summe Aufwendungen	-326.332,31
Saldo	0,00

Hamburg, 25.04.2018


 Andrea Makies
 Kaufm. Geschäftsführerin